



Bereit zur Zusammenarbeit in Sachen handwerklicher Ausbildung: Vertreterinnen und Vertreter von Stadt und HWK.

BOECKHELER

# Campus für berufliche Bildung in Frankfurt rückt näher

Stadt und Handwerkskammer wollen in Rödelheim Berufsschule und Fortbildung vereinen

VON STEVEN MICKSCH

Es ist nicht nur ein ambitioniertes und zukunftsweisendes Vorhaben, sondern – da sind sich die Verantwortlichen einig – auch ein einmaliges in der Bundesrepublik: Die Stadt Frankfurt und die Handwerkskammer Frankfurt wollen auf dem ehemaligen Flint-Gelände im Stadtteil Rödelheim einen Campus für berufliche Bildung schaffen. Am Donnerstag unterzeichneten beide Seiten eine Absichtserklärung (Letter of Intent) für das Millionenprojekt.

Das Grundstück dafür in der Gaugrafenstraße gehört seit Anfang des Monats immerhin schon mal der Stadt und der Handwerkskammer. Zwischen 36 und 38 Millionen Euro wurden dafür gezahlt, wobei die Stadt zwei Drittel der Summe trug und damit auch zwei Drittel des 38.000 Quadratmeter großen Grundstücks besitzt. Dieses soll nun in den kommenden vier Jahren mit Leben gefüllt – sprich bebaut – werden.

Geplant ist zum einen, den Neubau der Philipp-Holzmann-Schule dort entstehen zu lassen, die derzeit noch in der Siolistraße am Unicampus Westend gas-

tiert. Die Berufsschule hat derzeit etwa 2500 Schüler:innen und bietet sieben Berufsfelder im Bereich Bau-, Gebäude- und Agrarwirtschaft sowie in der Umwelttechnologie. Darüberhinaus ist sie Fachschule, Fachoberschule und Berufliches Gymnasium.

Die Handwerkskammer möchte auf ihren Teil des Geländes ein Berufsbildungs- und Technologiezentrum errichten. Dieses soll Lehrgänge zur beruflichen Orientierung, überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, Meistervorbereitungskurse und Fortbildungsmodule bieten.

## Sporthalle, Parkhaus und Mensa auf dem Gelände

„Es geht nur gemeinsam“, sagte Oberbürgermeister Mike Josef (SPD) bei der Unterzeichnung am Donnerstag. Damit meinte er nicht nur die gemeinsame Finanzierung, sondern vor allem die angestrebte gemeinsame Nutzung. Denn auf dem Gelände sollen auch Werkstätten, eine Sporthalle, eine Kantine und ein Parkhaus entstehen. All diese Gebäude sollen von den Akteurinnen und Akteuren auf dem Gelände genutzt werden – und je

nach Möglichkeit auch der Öffentlichkeit im Stadtteil zur Verfügung stehen. So erklärte Bildungsdezernentin Sylvia Weber (SPD), dass Ganztagsangebote vor Ort geschaffen werden sollen.

Die Handwerkskammer plant zudem eine Gästehaus für die Auszubildenden; das bis zu 200 Betten bieten soll. Dort können auch Menschen unterkommen, die nur ein paar Tage oder Wochen zur Schulung kommen. 80 Millionen Euro plant die Handwerkskammer für ihre Baumaßnahmen. Diese sollen zum Teil auch von Bund und Land gefördert werden.

Die Summe, die die Stadt in das Projekt einbringt, könne momentan noch nicht beziffert werden. Der Neubau der Holzmann-Schule war in der Vergangenheit mit 200 Millionen Euro beziffert worden. Ein genauer Plan inklusive Finanzierung soll Anfang 2024 ins Stadtparlament eingebracht werden. Das letzte Wort zum Campus haben dann die Stadtverordneten.

Die Verantwortlichen der Stadt lassen zumindest keinen Zweifel daran, dass das Projekt sinnvoll ist. „Wir brauchen schon jetzt zahlreiche gut ausgebildete

Fachkräfte in allen möglichen Berufsbereichen“, sagte Josef. Der Campus trage seinen Teil dazu bei, diese Fachkräfte durch eine gute Ausbildung mit exzellenter Infrastruktur zu generieren. Der Bau habe aber auch eine Signalwirkung, so der Oberbürgermeister. „In diesen Zeiten braucht es Zuversicht. Diese Unterzeichnung ist eine optimistische Botschaft an alle.“ Die Stadt wolle zeigen, dass man in die Zukunft investiere.

## Inbetriebnahme für Ende 2027 geplant

Handwerkskammer-Präsidentin Susanne Haus freute sich über die Weichenstellung für einen attraktiven Ausbildungsort. Seit 2019 plane man den Campus bereits. Die Absichtserklärung und der Erwerb des Grundstücks seien nun wichtige Meilensteine. Sie sprach von einem Leuchtturmprojekt, das bereits auch in Berlin schon bekannt sei und neugierig verfolgt werde. Erste Abrissarbeiten auf dem Gelände könnten im Januar 2024 beginnen. Die schrittweise Inbetriebnahme des Campus ist für Ende 2027 geplant.